

Der Gefellschatter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Reichsland“ „Unser Heimat“, „Die Rede vom Tage“.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt beim Agenten monatlich RM. 1.50 einchl. 13 beim 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatlich RM. 1.40 einchl. 18 Pfg. Postgebühren, zusätzl. 30 Pfg. Beleggeb. Einzelnummern 10 Pfg. Schriftl. Druck und Verlag: G. W. Zaiser (Sohn, H. Zaiser), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 halbspaltige Borsig-Zeile ober deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Reklamazettel 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag - für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefon. Anträge und Adress-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr. Adresse: Gefellschatter Nagold. - In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. - Postk. No. Stuttgart 5113

Nr. 134

Gegründet 1827

Samstag, den 11. Juni 1932

Fernsprecher Nr. 29

106. Jahrgang

Tagespiegel

Der Reichspräsident hat sich in Beantwortung des gestrigen Telegramms der drei süddeutschen Ministerpräsidenten bereit erklärt, sie am Sonntag vormittag in Gegenwart des Reichskanzlers zu empfangen.

Dem „Angriff“ zufolge gedankt der Vorsitzende des Ausschusses des Reichstags, Dr. Frick, vorläufig nicht dem sozialdemokratischen Einberufungsantrag zu entsprechen.

Die Stimmlisten und Stimmlisten für die am 31. Juli stattfindende Reichstagswahl sind vom 10. bis 17. Juli anzulegen.

In der morgigen Sitzung des Reichslandwirtschaftsrats wird nicht nur, wie angekündigt, Reichslandwirtschaftsminister von Braun eine Rede halten, sondern vor ihm auch Reichskanzler von Papen sprechen.

In Bismarckhütte-Kattowich fuhr in der Nähe des Bahnhofs ein Straßenbahnzug auf einen aus Königshütte angekommenen Straßenbahnwagen auf. 27 Personen wurden verletzt, zum Teil schwer.

In der vergangenen Nacht wurden auf der Glöckl-Friedenshoffnungs-Grube Waldenburg zwei Haufen von Geleitsmassen verschüttet. Sie konnten nur noch als Leichen geborgen werden.

Der Schriftsteller Ludwig hat im Kantons Tessin das Bürgerrecht erworben.

Es ist in Amerika eine starke Bewegung im Gange, den früheren Präsidenten Coolidge als Gegenkandidaten gegen Hoover aufzustellen.

Die ausländischen Regierungen haben gegen die chilenische Verordnung über die Devisenablieferung protestiert.

Herriots Eieranz

Die Regierung Herriot hat von der Kammer ein Vertrauensvotum mit sehr starker Mehrheit erhalten. 384 Abgeordnete stimmten für, 115 gegen die Regierung, während 110 sich der Stimme enthielten. Dieses Ergebnis bedeutet, daß Herriot keine geschlossene Opposition gegen sich hat. Tardieu hatte sich bemüht, einen Keil zwischen Herriot und die Sozialisten zu treiben, indem er den neuen Ministerpräsidenten auf das Abrüstungs- und Tributprogramm der alten Regierung zu verpflichten suchte. Dieses Manöver ist völlig mißglückt und hat nur dazu geführt, daß die Hälfte der Rechtsopposition Herrn Tardieu sehr deutlich die Gefolgschaft verweigerte. Die Stellung der Regierung erscheint fester, als nach den Auseinandersetzungen, die der Regierungsbildung vorausgingen, anzunehmen war.

Die von Herriot verlesene Regierungserklärung hat zwar nichts Neues, war aber doch ein Meisterstück politischer Taktik. Herriot ist ein vorzüglicher Redner und versteht sich ausgezeichnet auf die Denk- und Empfindungsweise des Durchschnittsfranzosen, der an der Sicherheitsfrage hartnäckig festhält, jedoch als friedliebend gelten möchte. Unnachgiebig in der Theorie, wendig und geschmeidig in der Praxis, hat Herriot die außenpolitischen Fragen angepaßt. An der Heimlichkeit der Verträge, an der Sicherheitsforderung will er nicht gerüttelt wissen. Aber er ist bereit zur Erörterung jedes neuen Reparationsplanes und läßt die Möglichkeit weitgehender Zugeständnisse durchblicken. Seine diesbezüglichen Ausführungen sind so vieldeutig, daß sie jede enge und weite Auslegung gestatten. Herriot hat laviert. Er hat Rücksicht genommen auf die eingewurzelten Vorurteile des französischen Volkes, er hat sich bemüht, keine bittere Wahrheiten zu sagen. Doch er hat es nicht minder sorgfältig vermieden, im vorhinein Lären zuzuschlagen. So ist Herriot für Lausanne nicht festgelegt.

Unter Zugrundelegung des eben entwickelten Programmes kann er auf der Tributkonferenz jede Härte und Starrheit ebenloger wie jede Nachgiebigkeit verantworten. Im Grunde wissen wir Deutsche nicht, woran wir bei Herrn Herriot in Lausanne sein werden. In Paris wollte er weder die Kammer vor den Kopf stoßen, noch die übrigen Konferenzteilnehmer verstimmen. Die früher auf Tributkonferenzen mit Herrn Herriot gemachten Erfahrungen lassen aber erwarten, daß er in Lausanne seine Reizung zum Entgegenkommen erheblich zügeln wird.

Rückkehr des Reichsaußenministers

Berlin, 10. Juni. Der deutsche Außenminister von Neurath, der die letzten Tage in London verlebte, um dort die Geschäfte an seinen Nachfolger abzugeben und sich von dem

Genau betrachtet, hat die Reichsregierung Papen, wenn sie nicht unmittelbare Verehrung des deutschen Volkes sich erringen wird, keine Anhänger unter den Parteien. Daß irgendwelche Bindungen lockerer Art vorliegen und Vorgesprächen stattgefunden haben, ist klar. Aber im Werden und Wirken der Parteien liegt es nun einmal, daß sie unbekümmert ihrem eigenen Ziele zustreben und nur sich selbst als Fundament der Nation erkennen, wenn sie starken Einfluß nehmen können, oder gar durch sich allein die Mehrheit in den Parlamenten finden. Das ist alles so selbstverständlich, daß es sich kaum verlohnt, ein Wort darüber zu verlieren.

Die Reichsregierung selbst lehnt es, nach unseren Informationen nach wie vor ab, irgendeine Diktatur abseits der parteipolitischen Entwicklungen im Reiche zu bilden. Im Gegenteil, man weiß von dem Reichskanzler, daß er nicht aufhören will, für die Zukunft parlamentarische Mehrheiten zu sammeln. Ein solcher Versuch für Preußen zum Beispiel ist durchaus ernst zu nehmen, mag auch im Hintergrunde immer wieder die Möglichkeit eines Staatskommissars stehen. Kommt es parlamentarisch, so wird man dabei weniger von alten tatsächlichen Methoden ausgehen dürfen, dafür aber um so mehr mit Empfindlichkeiten rechnen müssen.

So vernehmen wir, daß die Führung der Nationalsozialisten immer verknüpfter wird über die „Harmonisierungen“ einer Berliner Zeitung, die ausgerechnet jetzt die Meinung vertritt, daß die Reichsregierung Papen eine Art Erziehungsanstalt für nationalsozialistische Politiker darstelle. Selbstverständlich ist nicht jeder nationalsozialistische Abgeordnete ein Bismarck - die Abgeordneten anderer Parteien übrigens auch nicht -, doch man vernimmt nicht gern ungefragte Werturteilungen, empfindet sie um so unliebsamer, wenn man weiß, machtpolitisch eine Rolle zu spielen.

Es war an sich nicht unmöglich, die preuß. Nationalsozia-

Empfindlichkeiten

listen für einen neutralen Mann der Rechten als preuß. Ministerpräsidenten zu gewinnen. Daß sich kaum ausgedachte Pläne für den Augenblick anscheinend in Nichts auflösten, liegt nicht zuletzt daran, daß sich Unbehaglichkeiten bei den Nationalsozialisten über falsche Wertungen einstellten. Man sieht doch nicht andauernd bei den Wahlen, um nicht selbst Träger der Verantwortung zu sein. Das ist die Stimmung in Berlin, die Herrn Hitler vorgetragen werden wird. Außerdem sind die Nationalsozialisten etwas verärgert über die Herrn Brüning von der Regierung Papen gemachten Komplimente. Es wird nur ein paar Stunden dauern, und Herr Brüning ist der Zantopfel bei der Bildung an sich nicht unmöglicher Koalitionen.

Freilich ist die Empfindlichkeit des Zentrums wegen der brüskierten Verabschiebung der Brüningregierung stark verletzt. Umlich wird das Zentrum um so mehr zu Brüning halten, als es gerade jetzt eine Auseinandersetzung mit dem gewerkschaftlichen Flügel fürchtet. Das hält aber nicht ab, wahrheitsgemäß festzustellen, daß im Grunde die Anhängerschaft Brüning im Zentrum nicht unbedingt groß und sicher ist. Das Zentrum weiß ganz genau, daß seine Schlüsselstellung, mit der es jahrelang nicht umhin konnte, das Doppeltschicksal herauszubringen, hat nicht alle Bräutchen abgebrochen. Sehr schlimm würde es aber nach den Stimmungen in den deutschen Parteien bis zu den Deutschnationalen und Nationalsozialisten hinüber sein, wenn Herr von Papen nicht zu unterschieden vermöchte zwischen falschen und echten Empfindlichkeiten, zwischen berechtigten und unberechtigten Wünschen von Männern, die nicht allein Partei, sondern Volksführer sind.

englischen König und den englischen Ministern zu verabschieden, ist heute nachmittag wieder nach Berlin zurückgekehrt. Damit begannen fast zur gleichen Zeit die Beratungen über die Haltung der deutschen Delegation in Lausanne. Da der Außenminister von Neurath infolge seiner langjährigen Tätigkeit als Volschafter das dienstälteste Mitglied des Reichskabinetts ist, ist er stellvertretender Reichskanzler. Ein Vizekanzler ist vom Kabinett nicht besonders ernannt worden. Reichskanzler von Papen wird, wie nunmehr feststeht, Dienstag abend mit der deutschen Delegation nach Lausanne abreisen.

Mit Rücksicht auf die Außenpolitik und mit Rücksicht auf die Vorbereitungen für Lausanne werden die innenpolitischen Sorgen der Reichsregierung in den nächsten Tagen und Wochen mindestens zeitweilig hinter die außenpolitischen Ereignisse zurücktreten. Wie wir hören, hat Reichsaußenminister von Neurath die Gelegenheit seines Abschiedsbesuches in London nicht vorbeizugehen lassen, ohne dem englischen Ministerpräsidenten Mac Donald nochmals die deutsche Auffassung über die Unmöglichkeit weiterer Tributzahlungen klar vor Augen zu stellen.

Man nimmt in maßgeblichen Berliner Kreisen bestimmt an, daß die Erklärungen Neuraths bei dem morgigen Besuch Mac Donalds und Simons in Paris eine bedeutende Rolle spielen werden.

In diesem Zusammenhang ist interessant, daß man sich nach den neuesten Pariser Meldungen in Frankreich der Hoffnung hingeben scheint, daß Deutschland sich zu Zugeständnissen gegenüber dem französischen Donauplan bereit finden werde, wenn Frankreich in der Tributfrage gegenüber Deutschland ein Entgegenkommen zeige. Es kann wohl schon jetzt erklärt werden, daß die deutsche Außenpolitik nicht in der Lage ist, die deutschen Lebensinteressen im Donauegebiet für ein platonisches Entgegenkommen Frankreichs in der Tributfrage preiszugeben. Die französische Absicht, durch die Zusammenfassung aller wirtschaftlichen und finanziellen Probleme in einer Konferenz die Lage Deutschlands zu erschweren, ist seit langem bekannt.

Die Ziele der Deutschnationalen

Berlin, 10. Juni. Die deutschnationale Pressestelle teilt mit: Am Donnerstag nachmittag traten unter dem Vorsitz von Dr. Oberfohrn die Reichstagsfraktion und die preußische Landtagsfraktion der DNVP zu einer gemeinsamen Sitzung im Reichstag zusammen. Gegenstand der Besprechung war die im Reich und in Preußen durch die letzten Ereignisse geschaffene Lage. Im Mittelpunkt stand ein politisches Referat des Parteiführers Dr. Hugenberg. Er behandelte die Frage der Regierungsbildung im Reich, das Preußenproblem unter besonderer Betonung der föderalistischen Einstellung der DNVP, und die politischen Auswirkungen der angekündigten und zu erwartenden Regierungsmassnahmen.

Die Aussprache ergab die völlige Übereinstimmung der Auffassungen über die vorliegenden politischen Aufgaben der Partei. Die neue Notverordnung des preußischen Ge-

schäftskabinetts erfuhr schärfste Ablehnung. Die Fraktionen standen ferner auf dem Standpunkt, daß, so unheilvoll auch die von den Regierungen Brüning und Braun hinterlassene Finanzwirtschaft ist, Maßnahmen vermieden werden müßten, die eine neue schwere Belastung der breiten Volksschichten zur Folge haben. Weiter wurde die einmütige Auffassung der Fraktionen betont, daß jede Wiederaufbauarbeit im Reich und in Preußen mit einer Säuberung des Verwaltungsapparates von den durch die bisherigen Regierungen eingesetzten Parteibuchbeamten zu beginnen habe.

Im übrigen wurden die Verhandlungen, die sich auch auf die Kabinettsbildung in Preußen und die Möglichkeit der Einsetzung eines Reichsparlamentarismus bezogen, für vertraulich erklärt.

Das Echo der Rede des Innenministers

Berlin, 10. Juni. Die Rede des Reichsinnenministers Frhr. v. Gatz im Reichsrat findet in der Presse ein vielschichtiges Echo.

Der „Vorwärts“ spricht von dem „Gesicht der Reaktion“. Die „Vossische Zeitung“ sieht in der Rede einen bestimmten Ton als in der Regierungserklärung. Nicht plumper Angriff, sondern vorsichtige Darlegung, die alle Möglichkeiten offenhalte. Irgendwelche Hinweise auf politische Ziele fehlten. Der „Börseurier“ nennt die Rede aufrichtig. Aber obwohl Frhr. v. Gatz jede Schärfe vermied, habe er den großen Widerspruch, der dem Kabinett Papen eingeschoren sei, nicht überhört, sondern freigelegt. Zum erstenmal vollziehe ein Minister der Republik ein klares Bekenntnis zur Monarchie. Die „D.N.Z.“ sagt, die Rede war darauf abgestellt, Mißverständnisse und Mißtrauen auszuräumen. Sie dürfte diese Aufgabe, nach dem Eindruck unter den Landesvertretern zu urteilen, durchaus erfüllt haben.

Der „Tag“ bezeichnet sie als einen Ausgangspunkt zu neuer Arbeit. Eine sinnmäßige Ausfüllung dieses weitgesteckten Rahmens würde entscheidend und wohlwollend von den Fehlern der letzten 13 Jahre abführen und gestatten, einem neuen Staatsgeist und einem vertieften nationalen Gemeinschaftsgefühl den Weg zu bereiten.

Völliger Zerfall der Volkspartei

Ausscheiden eines weiteren Landesverbandes

Besau, 10. Juni. Der Vorstand des Landesverbandes Anhalt der Deutschen Volkspartei erklärte mit Zustimmung seiner Landtagsabgeordneten und nach erfolgter Billigung durch die Vorsitzenden sämtlicher anhaltischen Ortsgruppen den sofortigen Austritt des Landesverbandes aus der Deutschen Volkspartei. Dieser Austritt wird begründet mit der durch die anhaltischen Ortsgruppen einmütig abgelehnten Forderung der Reichsparteileitung der Deutschen Volkspartei, den einschneidenden Fragen der politischen Neuanordnung im Reich.



„Medikato“

der Mann — das Wunder!

Helfen Sie eine Gabe, eine Fähigkeit, unabhängig von Raum und Zeit, die Zustände oder Vorgänge physischen wie psychischen Inhalts ohne Zuhilfenahme der normalen Sinnesorgane zu erschauen. Wir unterscheiden ein zeitliches Heilsehen, das bedeutet das Schauen der Vergangenheit oder der Zukunft. Nach diesen Gesichtspunkten tritt morgen der weltbekannte „Medikato“ im Lössental auf und legt Zeugnis ab von seinem Können und Wissen. (Siehe Anzeige).

Vom Sportverein

Mit dem kommenden Sonntag beschließt der Sportverein Magdala die Reihe der Privatspielbegegnungen auf eigenem Platz mit einem Spiel gegen den befreundeten Fußballverein Herrenberg. Es tritt dann die Sommerpause ein, die vor allem andere Sportarten in den Vordergrund treten läßt. Wenn gegen Ende der Sommerpause die Kämpfe mehr an Härte verlieren und dafür mehr das spielerische Moment die Schönheit in den Vordergrund gestellt wird, so war bislang nicht viel davon zu sehen. Im Gegenteil: übermäßig körperlicher Einsatz und Sieg um jeden Preis, der mit jedwähliger Mittel erzwungen, doch keinen echten Sportmann befriedigen kann. Sorgfältig indes dafür, daß der faire Verlauf des Spiels durch einmündig ritterlichen Kampf besonders des Einzelnen garantiert wird. Nur so behalten wir die alten und gewinnen neue Freunde für unseren Sport.

Schnitzeljaad

Der Turnverein Magdala veranstaltet an Stelle der verregneten Reitwanderung morgen früh einen Waldlauf in Form einer Schnitzeljaad. Für die „Wettler“ ist eine gemüßliche, nicht zu lange Frühwanderung vorgesehen. Beide Gruppen treffen sich am Ziel zum gemeinsamen Räummarsch. Hoffentlich läßt ein schöner Sommermorgen sehr viele Mitglieder zur Teilnahme.

Anführung der „Schöpfung“ von Haydn

Wir weisen unsere Leser jetzt schon darauf hin, daß der Musikverein am 26. Juni nachmittags 4 1/2 Uhr in der hiesigen Stadtkirche die Schöpfung von Haydn aufführen wird. Als Solisten wurden Hedwig Cohn-Cauch, August Kapold und Hermann Achenbach gewonnen. Das Seminarchor wird u. a. durch die Bläser und das Schlagzeug des Sompfhorchleisters aus Pörsheim verstärkt werden, so daß Haydns großes Werk in voller Besetzung zum Vortrag gelangen wird.

Nahrungsmittelvergiftung

25 Kinder im Säuglingsalter

In Gärtingen ist in der letzten Zeit eine merkwürdige Krankheitserscheinung aufgetreten. Kinder erkrankten plötzlich an hohem Fieber, begleitet von Magen- und Darmkrämpfen, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen und allgemeinem Unbehagen. Der in vielen Fällen herbeigerufene Arzt konnte keinerlei Ursache feststellen. Verhaltene Fälle wurden von Schwestern, Nidlingen, Köhren und Pörschheim bekannt. Wie man nun hört, wurde mittels Blutprobe ärztlich festgestellt, daß es sich um Bariumsulphidvergiftung handelt, die durch Genuss von schlechtem Speisesalz im Körper der Kranken vorhanden ist.

Nun war die Ursache klar: die Kinder hatten auf dem Schnitzer Markt am 10. Mai Eis gegessen, das zweifellos alt oder schlecht war. Diese Ursache wird bestätigt durch folgende Beobachtungen und Feststellungen eines Lehrers: Auf dem Schnitzer Markt befanden sich zwei Verkaufsstände mit Eis. Sechs Kinder aus einer Klasse hatten Eis bei einem Händler gekauft; alle blieben gesund, während von den Schülern, die beim anderen Händler gekauft hatten 25 erkrankt sind, davon 9 schwer, andere leichter. Diese Kinder sind sämtlich zur gleichen Zeit von der Krankheit befallen worden, nämlich etwa 10-12 Tage nach dem Genuss des Eises.

Lebensgefahr besteht, so scheint es, glücklicherweise bei keinem Kind. Die polizeiliche Untersuchung, ob ein Verschulden vorliegt, wird zurzeit geführt.

Calw, 10. Juni. Frecher Diebstahl. Am letzten Mittwoch entdeckte ein hiesiger Hauswirt, daß ihm aus seinem Wohnzimmer ein Geldbetrag von über 100 Mark abhanden gekommen war. Gleichzeitig wurde festgestellt, daß ein seit einigen Tagen in dem Geschäft lagernder Kassetten unter Zurücklassung seiner wertvollen Effekten das Haus verlassen hatte. Ob es inwieweit gelungen ist, den Dieb festzunehmen, konnte bis jetzt nicht in Erfahrung gebracht werden. Ausweislich handelt es sich um einen berufsmäßigen Verbrecher.

Herb, 10. Juni. Schulgeldrückzahlung. Nachdem die Amtsvorsteherschaft bei ihrem Beschlusse, ihren Beitrag zur Leib- und Realhufe Herb von 8000 Mark auf 6000 Mark herabzusetzen beabsichtigt, mußte nunmehr das Eintreten, was für diesen Fall schon in der letzten Gemeinderatssitzung angekündigt worden war: eine Erhöhung des Schulgelds an den höheren Schulen der Stadt zum teilweisen Ausgleich der Mindereinnahme. Die Keitregelung, die mit Wirkung vom 1. April gilt, sieht vor 90 Mark (bisher 80) für Ortsangehörige; 126 Mark (bisher 108) für Besitze Angehörige; 138 Mark (bisher 132) für Auswärtige.

Verschiedenes

Meineidsprozeß Abel

München, 10. Juni. In der gestrigen Nachmittags-Sitzung des Meineidsprozesses ergab sich aus dem Protokoll über die kommissarische Vernehmung des Hauptmanns a. D. Dorn, daß Dorn mit Wignorati nicht bekannt gewesen ist.

Oberleutnant a. D. Kossbach erklärte, daß Abel sich als Heinz Henburg ausgegeben und ihm auch einen Ausweis auf diesen Namen gezeigt habe. Kossbach lehnte es ab, von Geldangeboten von Hitler irgend etwas zu wissen.

Als die Vertagung den Antrag stellte, Leutnant Scherzinger zu vernehmen, um den Beweis für die Unplausibilität der Aussagen Hitlers zu erbringen zu können, kam es zu einem Zusammenstoß mit dem Vorsitzenden. Auf die Bemerkung des Rechtsanwalts Rosenfeldt, er finde es begründlich, wenn man einer Persönlichkeit wie Hitler gegenüber gewisse Hemmungen habe, erklärte der Vorsitzende, daß er sich gegen derartige Äußerungen energisch verwahren müsse, falls darin ein Vorwurf einer Behörde gegenüber enthalten sei. Rosenfeldt erklärte hierauf, er habe lediglich von „Hemmungen“ gesprochen, im übrigen nehme er von seinen Ausführungen nichts zurück.

In der heutigen Sitzung im Meineidsprozeß gegen Abel wurde General Ladeendorf als Zeuge vernommen. Er leistet den nichtreligiösen Eid und gibt an, daß er Abel durch den Grafen Schwerin kennen gelernt habe, und zwar, wenn er sich recht erinnert, unter dem Namen Abel. Graf Schwerin wollte Abel als Verbindungsmann zwischen Ladeendorf und Ostpreußen haben. In einem zweiten Besuch Abels bei ihm, sowie an die beiden von Abel behaupteten Besuche Ladeendorfs bei Abel kann sich der Zeuge nicht erinnern. Ein italienischer Offizier sei bei ihm nur einmal eingeführt worden. Er habe sich aber nicht um den bewußten Wignorati gebandelt. Als Abel durch Schilderung seiner Wohnuna und des Ausmaßes, den Ladeendorf beim zweiten

Besuch getragen habe, diesen in Ladeendorfs Erinnerung zu bringen verweigert, bleibt der Zeuge bei seinem Zweifel und bemerkt zu dem Ausdruck der Verwunderung Abels darüber, dies sei ihm nur ein Beweis dafür, daß die Herren, die bei ihm (Ladeendorf) waren, einen tieferen Eindruck von diesen Besuchen mitgenommen haben als er.

Hierauf werden die beiden Untersuchungsrichter, wie in der Sache Abel tätig waren, vernommen. Auf Wunsch der Verteidigung handelt es sich bei ihrer Vernehmung nur um die Feststellungen über die Familie Wignorati. Verschiedene Fragen der Verteidigung gehen dahin, es als möglich erscheinen zu lassen, daß es sich bei dem in dieser Sache immer erwähnten Wignorati nicht stets um die gleiche Person handle, um die Glaubwürdigkeit der Aussagen des zu Protokoll vernommenen Wignorati zu erschüttern.

Rechtskräftiges Todesurteil

Leipzig, 10. Juni. Der Erste Strafsenat des Reichsgerichts hat heute die Revision des Bauarbeiters und Kraftwagenführers Gotthilf Lachenmaier als unbearbeitet verworfen. Damit hat das Todesurteil des Schwurgerichts Stuttgart vom 8. März d. J. wegen des am 22. Mai vorigen Jahres zwischen Winnenden und Böblingen an dem Stuttgarter Kaufmann Steiner begangenen Raubmordes seine Bestätigung gefunden. Der Fall stand schon einmal vor dem Reichsgericht zur Verhandlung. Jetzt hatte der Angeklagte mit seiner Revision gegen das neuerdings ergangene Todesurteil geltend zu machen versucht, daß nach seiner Wahrnehmung einer der Geschworenen während der Verhandlung geschlafen habe. Diese Behauptung ist aber durch die Aussage des betreffenden Vorsitzenden ebenso widerlegt worden wie durch das Reichsgericht die weiteren Behauptungen des Angeklagten, daß das Urteil in sich widersprüchlich sei und bezüglich der Lieberlegung keine ausreichenden Feststellungen enthalte.

Nord nach 12 Jahren gefährt

Weimar, 10. Juni. Das Schwurgericht Weimar verurteilte heute den 37 Jahre alten Landwirtschaftsbesitzer Alfred Richter aus Klein-Nembach, Kreis Weimar, wegen Raubes zum Tode. Richter hat am 13. Februar 1920 seine Geliebte, das ledige Dienstmädchen Else Benhardt aus Vagelsberg, in der Nähe der ihrem Arbeitgeber gehörigen Mühle nach einem Wortwechsel durch 17 Messerstiche ermordet. Nach 12 Jahren also ist der Nord gefährt worden, und zwar war Richter schon damals der Tat dringend verdächtig worden, doch rettete ihn vor der Verurteilung die falsche Zeugenaussage eines befreundeten Landwirts. Gewissensbisse veranlaßten aber den Landwirt, die Wahrheit zu gestehen.

Letzte Nachrichten

Notverordnung und Lanfanne.

Berlin, 10. Juni. Wie wir erfahren, hat heute keine Kabinetsitzung, sondern nur eine Redaktionskonferenz der zuständigen Ressorts über die Formulierung der Notverordnung stattgefunden. Auch morgen wird wohl kein Kabinetsitzung stattfinden, weil der Samstag durch die Konferenz mit den Ministerpräsidenten der Länder und die Einzelbesprechungen angefüllt ist, die der Reichsminister im Laufe des Nachmittags mit einer Reihe der deutschen Ministerpräsidenten haben wird. Demnach ist damit zu rechnen, daß das Kabinetsitzung am Montag entfällt. Die Notverordnung, so daß die Bekanntgabe im Laufe des Dienstag vormittag erfolgen kann. Am Dienstagabend reist die deutsche Delegation nach Lanfanne ab. In Begleitung des Kanzlers werden von der Reichsregierung auch Ministerialrat Bogel und Legationsrat Thomson mitfahren. Von der Presseabteilung der Reichsregierung werden Ministerialdirektor Dr. von Konmann und Geheimrat Ragenberger an der Konferenz teilnehmen.

Wahlvorbereitungen der Deutschnationalen.

Berlin, 10. Juni. Am Freitag beschäftigte sich der Parteivorstand der Deutschnationalen Volkspartei, dem auch die Wahlkreise angehören, den ganzen Tag mit der Vorbereitung des Wahlkampfes und mit der Aufstellung der Wahlvorstände. In den Abendstunden gab dann der Parteiführer Dr. Hugenberg auch einen Bericht über die politische Lage. Die Aussprache dauerte bis in die Nachtstunden hinein.

Bestrebungen für Bildung einer „Nationalen Bürgerpartei“

Berlin, 10. Juni. In politischen Kreisen beschäftigt man sich lebhaft mit Bestrebungen, die den Zweck haben, für die kommenden Reichstagswahlen eine Neugruppierung der mittleren Rechten und der Mitte herbeizuführen. Sie gehen auf das Bedürfnis zurück, dem großen Heer der politisch Formlosen, das durch den Zerfall der kleineren Parteien entstanden ist, neue Möglichkeiten zu schaffen.

Die Einziehung des Vermögens des Königs von Spanien.

Paris, 10. Juni. Wie Havas aus Madrid berichtet, hat der Ministerrat eine Verordnung gebilligt, die die praktische Durchführung des Beschlusses der Cortes, die Güter und das Vermögen des ehemaligen Königs Alfons zu enteignen, zum Gegenstand hat. Bekanntlich soll der Staat Eigentümer aller Güter und Vermögens des Königs werden einschließlich der auf seinen Namen lautenden Bankkonten und Wertpapiere.

Selbstmord der Hausangestellten Lindberghs.

Englewood (New Jersey), 11. Juni. Die Hausangestellte der Familie Lindbergh, Violet Sharp, hat sich gestern, kurz vor einer erwarteten Vernehmung durch die Polizei vergiftet. Dies scheint die Vermutung der Untersuchungsbehörden zu bestätigen, daß sie von den Plänen einer Entführung des kleinen Lindberghs Kenntnis hatte.

Handel und Verkehr

Erste internationale Weltausstellung in Genf

Der Würt. Sparschub e. V. Stuttgart, Langestraße 18, schreibt uns: Am 16./17. Juni versammeln sich in Genf die Sparschubvereine Hollands, Frankreichs, der Tschechoslowakei, Deutschlands, Österreichs, der Schweiz usw. Es wird Stellung genommen werden in der in den meisten kriegsführenden Staaten durchgeführten Entschädigungssaktion mittels der Inflation auf Kosten des Mittelstands und der gutgläubigen Inhaber von Sparguthaben, Hypotheken, Wertpapieren, Versicherungen usw. Durch diese Maßnahme würde die Kaufkraft der Welt zerstört und die gegenwärtige Wirtschaftskrise zum Teil verschärft. Die Weltausstellung verlangen die Respektierung internationaler Verträge und den Schutzes des Privatvermögens. Eine gesetzliche Enteignung ohne Entschädigung widerspricht den internationalen Rechts- und Sittensgrundsätzen. Die von den Schuldnerländern eingegangenen Schuldverpflichtungen gegenüber den privaten Gläubigern müssen im Rang den politischen Schulden vorgezogen werden. Die innere Sanierung der Schuldnerländer ist erste Voraussetzung zur Wiederherstellung des Begriffs von Treu und Glauben. Die auf dieser Tagung gefassten Beschlüsse werden den Regie-

rungen aller Länder und der Demokratie in Lausanne tagenden Reparationskonferenz bekanntzugeben werden. Ebenso wird dem Schweizer Bundeshaus ein Beschluß abgesehen werden. Druckschrift wird durch den Reichsminister der Volksrechtspflege, Oberstaatsrat A. Bauer, Stuttgart, verteilt werden.

Berliner Pfundkurs, 10. Juni. 15.455 G., 15.495 B., Berliner Dollarkurs, 10. Juni. 4.200 G., 4.217 B., Dt. Wkt.-Akt. 37.12, Dt. Wkt.-Akt. ohne Ausl. 2.95, Privatdiskont 4.75 v. H. kurz und lang, Würt. Silberpreis, 10. Juni. Grundpreis 42.10 RM. v. H.

Erleichterungen der Einwanderungsbefristungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Nach einer telegraphischen Mitteilung der New Yorker Redaktions des Nord-Blatt hat der amerikanische Kongreß ein Gesetzesvorhaben angenommen, nach dem in Zukunft Chemiker, sowie Eltern über 60 Jahre von amerikanischen Bürgern nicht mehr zur Quote zählen und daher künftig ein Quota-Visum beantragen können. Unter 60 Jahre alte Eltern amerikanischer Bürger erhalten Besorgung innerhalb der Quote. Ferner sieht das Gesetz vor, daß für den Zeitraum von 12 Monaten, beginnend am 1. Juli 1932, Quota-Visa an Eltern unter 60 Jahren von amerikanischen Bürgern, außerdem an unverheiratete Kinder unter 21 Jahren und Ehefrauen von in den Vereinigten Staaten gesetzlich zugelassenen ausländischen Bürgern erteilt werden können, falls die bezeichneten Kategorien wegen Erschöpfung der Quote nicht in der Lage sind, ein Quota-Visum zu erhalten. Die Gesetzesvorlage bedarf noch der Genehmigung des Senats und des Präsidenten der Vereinigten Staaten.

Güter Beschäftigung. Die weltbekannte und von der gesamten Bevölkerung beliebte Kärntner Kette hat nun wieder nach achtjähriger Dauer ihr Ende gefunden. Die Kette bestand aus heute wieder aus über 100 Kettenschleifern. In den letzten Kettenschleifern, besonders am letzten sogenannten Bauernmarkt, hat ein sehr guter Kettenschleifer eingetret. Besonders die „Ketten-Jobbs“ hatten ihr Glück gefunden; dort hatte einer eine Tageseinnahme von 2200 Mark zu verzeichnen.

Abfahrtschleife für Skifahrer. Des Oberbayerischen Skifahrerklubs hat mit Rücksicht auf die weitere Beschäftigung der Abfahrtschleife eine Einschränkung der Beteiligungsziffern in Kable und Breitskis um 50 Prozent beschlossen. Dies bedeutet, daß nur die Hälfte des früher erreichten Abfahres auf der Kette gefahren werden kann. Für Kable beträgt die Einschränkung wie bisher 70 Prozent.

Almer Wollemarkt. Ausgehoben werden etwa 7000 Zentner Almerwolle und etwa 4000 Zentner Schwedewolle. Besichtigung der Wolle ab 27. Juni (gesamtes Geschäft 1932).

Der Streik am Nordkanal kommt wieder auf. Der Streik am Nordkanal, der schon beendet schien, kommt wieder auf. An der Schleuse Rodanau stehen zwar 75-80 Prozent der Streikenden wieder in Arbeit, in Hirschhorn sind es aber nur wenige Arbeiter, die unter polizeilichem Schutz arbeiten, im übrigen ruht der Betrieb. Kriminalbeamte sind mit der Untersuchung der Ursachen des vorigen Streiks beschäftigt.

Märkte

Blutpreise. Vöhring: Farnen 70-140, Dänen 200-350, Röhre 150-200, Kolben 220-400, Jungvieh 100-160. — Calw: Dänen 600-800, Stiere 450-600, M. v. Paar, Röhre 150-400, Kolben 100-300, Jungvieh 80-140. — Weingarten: Kolben 200 bis 300. — Ebersbach a. d. F.: Kolben 400, Jungvieh 80. — Jülich: Farnen 180-300, Dänen 250-450, Röhre 120-380, Kolben 200-400, Jungvieh 100-180. — Schwaberg: Röhre 80 bis 120, Kolben 220-400, Jungvieh 80-150. — Weid: Farnen 165, Röhre 210-340, Kolben 265-350, Jungvieh 75-100 A.

Schmelzpreise. Vöhring: a. d. F.: Käufer 25-60, Verkäufer 10-15. — Weingarten: a. d. F.: Käufer 25-35, Verkäufer 10-15. — Vöhring: Ferkel 13-20, Käufer 35-40. — Wangen i. A.: Ferkel 12-20. — Gemüßlosen: Ferkel 9-18, Käufer 22-28. — Calw: Käufer 18-42, Verkäufer 8-17. — Jülich: Ferkel 13-18.

Frachtpreise. Vöhring: Gerste 9, Hafer 8-9,50, Weizen 11 bis 14. — Wangen i. A.: Hafer 9-10, Gerste 10-11 A.

Schlechte Viehpreise. Ein Landwirt in Weitingen O. Herb verlor auf einen ausmüßigen Rehger ein Reh mit 12 A, angeboten waren 5 A. Der Verkäufer mußte übereinstimmend für seinen Erlös das Stück Vieh auf den Bahnhof Göttingen abfahren.

Bei der Zwangsversteigerung des Gasthauses „zum Rößle“ mit etwa 38 Morgen Äckern in Schwabberg im Gemarkungsbereich erfolgte ein Höchstangebot von 21.500 A bei einer gemeindeeigenen Schätzung von 20.850 A. Käufer ist Landwirt Jakob Kühn von Schwabberg.

Stuttgarter Hüfte- und Felleversteigerung. Die 130. Würt. Zentralauktion für Hüfte und Felle findet am 15. Juni 1932 im Kongresssaal der Stuttgarter Lederhalle statt. Zum Angebot kommen rund 15.000 Großschweine, über 22.000 Kalbfelle und mehr als 400 Hammelfelle. Mit der Versteigerung der Kalbfelle wird um 9.30 Uhr begonnen, etwa ab 10.30 Uhr folgen Großschweine. Bei regelmäßigem Ablauf wird die Auktion mit Hammelfellen beschließen. Eine Teilung der Felle findet nicht statt. Als nächstfolgender Auktionstermin ist der 12. Juli in Aussicht genommen.

Das Wetter

Der von Westen vorgedragene Hochdruck beherrscht jetzt in höherem Maß die Wetterlage, so daß für Sonntag und Montag noch ein heiteres und trockenes Wetter zu erwarten ist.

Zeitschriftenhan

Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung G. W. Zeller, Magdala, Bestellungen entgegen.

Das neue Daheim (68. Jahrgang Nr. 37) bringt farbenprächtige Wiedergaben von Gemälden Vincent van Goghs; der begleitende Aufsatz „Was ist Wahrheit?“ bringt eine Würdigung des Künstlers und des Menschen von Gogh und beleuchtet auch den bekannten Prozeß gegen den Kunsthändler Waber, dessen Berufung in diesen Tagen verhandelt wird. — Weitere illustrierte Aufsätze zeigen das Flugschiff Do I und seinen Führer, die vielseitige Arbeit des Roten Kreuzes, den Ausbau eines Hauses auf Hiddensee, alte und neue wertvolle schiffliche Spielen. Einem spannenden Abschnitt des Reiterromans „Sedlich“ von Eckart von Kaho folgt die abgeschlossene Erzählung „Der Mann mit der Laterne“ von Karl Rils Nicolais und Stille „Die Waldtaube“ von Hans Bethge. — Dr. Ernst Wegmann äußert sich zu den Fragen des Sprachunterrichts. Das Frauenbündnis gibt Rezepte für neue Spargelgerichte und Winke zur Erlangung hauswirtschaftlicher Waren- und Marktenten. Der Reiseschriftsteller findet allerlei zum Nachdenken, der Kunstliebhaber u. a. ein ganzseitiges Kunstblatt. Der umfangreiche Dabeimangler weist preiswertes Ferienaufenthalte nach und gibt einen Überblick über Unterrichtsverhältnisse jeder Art, Schulen für Berufs-ausbildung, Tischlerheime, Kinderheime usw.

Gestorbene: Friederike Lohrer Witwe geb. Joha Bahlich a. D. Herrenberg / Friedrich Schneider, Oberladeschaffner a. D. 49 J. Freudenstadt.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten



Halterbach, den 10. Juni 1932



Todes-Anzeige

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Schwieger- und Großvater

Matthäus Ruoff
Landwirt

im Alter von 80 Jahren durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bitten:
die Gattin Marie Ruoff geb. Gutekunst mit Kindern.

Beerdigung Sonntag mittag 2 Uhr.

Windersbach, den 10. Juni 1932



Todes-Anzeige

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber

Karl

heute früh, nach langem Leiden, im Alter von 12 Jahren sonst in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer:
Johs. Köhler, Gemeindepfleger mit Frau und Kindern.

Beerdigung Sonntag mittag 2 Uhr.

Eine hochträgliche 1576



Kalbin
(Weißsch) verkauft
E. Kempf, Mühle, Eghausen
Nagold.

Den 1592

Heugras-Ertrag
von einigen Wiesen, sowie
5/4 Pfundflee
verpachtet
Angericht z. Sternen

Halterbach.
Verkaufe einen schönen
2 1/2 jährigen
**Fuchs-
Wallach**
1,70 m groß, 11 1/2 Btr.
schwer, rheinisch belgischer
Schlag, gut eingefahren,
mit jeder Garantie 1574
Chr. Ehnis z. „Lamm“
Eine schwere, 39 Wochen
trächtige, gutgemönte
Kalbin
hat zu
verkaufen 1569
Johab Würner, H'ettingen.

Wer wagt gewinnt!

Kaufen darum auch Sie ein Los aus der Kollekte von

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Grenz- und Heimatschutz-Lotterie
Sofortiger Gewinnentscheid. Sofortige Gewinnauszahlung. Losbriefe 1 M.

Württembergische Geld-Lotterie
Sofortiger Gewinnentscheid. Sofortige Gewinnauszahlung. Lospreis 1 M.

3. Geld-Lotterie für das Deutsche Hygienemuseum in Dresden
Ziehung am 11. und 13. Juni 1932. Höchstgewinn im günstigsten Falle 30 000 M. Preis 1 M für ein Los mit Zutreffen über 50 J.

Arbeiter-Samariter Geldlotterie
Ziehung 25. und 27. Juni 1932. Höchstgewinn 10 000 M. Lospreis 1 M.

4. Badische Wohlfahrts-Geldlotterie
Ziehung garantiert 29./30. Juni 1932. Höchstgewinn 20 000 M. Lospreis Doppellos 1 M.

Große Luftfahrt-Geldlotterie
Ziehung 6. Juli 1932. Höchstgewinn 5000 M. Doppellospreis 1 M.

10. Geldlotterie zur Wiederherstellung des Münsters in Breisach
Ziehung am 9. Juli 1932. Doppel-Los 1 M. Höchstgewinn 5000 M.

Bremer Geldlotterie zu Gunsten des Bremer Domes
Höchstgewinn 50 000 M.
Ziehung 15.-19. Juli 1932. Lose zu 1 M.

Stuttgarter Schloßbrandhilfe-Geldlotterie
Ziehung 12. und 13. August 1932. Höchstgewinn 25 000 M auf ein Doppellos, 12 500 M auf ein Einzellos. Lospreis 50 J, Doppellos 1 M.

Sonntag 4.15 u. 8.30 Uhr



Persönlich
„Medicato“
im Saalbau z. „Löwen“

Zur Beachtung!

Wir weisen auf den am Sonntag, 12. Juni 1932 im Saal z. „Löwen“ Nagold stattfindenden

Experimentalvortrag von „Medicato“
besonders hin und empfehlen unseren Mitgliedern des wissenschaftlichen Wertes wegen einen Besuch.

Museums-Gesellschaft. Lieberkranz.

Photo-Amateure!

Sie wünschen stets frisches Material zu erhalten!

Sie wünschen stets gute Aufnahmen zu erzielen!

Sie wünschen keine Massenbehandlung Ihres wertvoll. Negativmaterials!

Sie wünschen, daß Ihre Aufnahmen individuell behandelt werden!

Sie wünschen schnell und billig Ihre Aufnahmen zu erhalten!

Diese Wünsche erfüllt Ihnen restlos

der Berufsphotograph und Photohändler
Martin Seeger, Nagold
Turmstr. 16 Gegr. 1919

erscheint alle 14 Tage. Jedes Heft nur 30 Pfennig



Christlicher Erzähler

Abonnements jederzeit
Buchhandlung Zaiser, Nagold

Lente gesucht
jeql. Beruf, die Dieners-Dien-Gchauffeure etc. werden wollen.
Anerkannt beste Taschbild. Kostenlos Vermittlg. nach dem In- und Ausland.
Dienstfachschule Rog
Frankfurt a. M.
Friedrichstraße 24

In schöner, staubfr. Lage der Stadt hat eine
**Bier-Zimmer-
Wohnung**
mit Bad zum Preis von RM. 50.—
zu vermieten.
Wer? sagt die Gesch.-Stelle d. Bl. 1584

Taschenbibeln
bei G. W. Zaiser.

Zur Heuernte empfiehlt

**Rechen d. Stück 90 J
Gabeln
Senfenwürbe
Senfenringe
Kümpfe 1570
Wegsteine**

**Louis Schlotterbeck
Nagold. Seilerstr.**



**Sonne
BRIKETTS**

Turnverein Nagold e. V.
Morgen früh 1583

Schnitzeljagd

für Turner, Spieler, Turnerinnen und Jugendturner.

Für die älteren und passiven Mitglieder Frühwanderung in Richtung Halterbach, Abmarsch 6 Uhr vom Turnplatz aus, Rückkehr gegen 11 Uhr.

Wir laden dazu unsere Mitglieder zu recht zahlreicher Beteiligung ein. Teilnahme der Aktiven ist Pflicht.

Schützen-Berein Nagold e. V.

Sonntag 8 00 Uhr Abmarsch (Vorstadt) z. Gauschützen nach Hieshausen. 1579
Schießleiter.

NSDAP. Ortsgruppe Nagold.

Heute abend 7/8 Uhr
Sprechabend
im „Waldhorn“. Vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder notwendig. 1586

**Verpachte 1575
36 Acre Wiese**
im Bäckle.
Herm. Käufer, Wehlhd. Nagold

Sichere Kapitalanlage
Verkauf Grundschuldbrief
Ab. 15 000 Goldmark; Heimgoldbank (Jan. 1. Stelle). Schön. Anwesen i. Schwarzwaldktr. hat, vielfache Sicherh. 1585.
Vollstsch 10, Freudenstadt.

Stroh-Hüte
für Herren, Knaben, Damen
Mädchen und Kinder
Herm. Bringinger. 1572



Mehr Freude
durch die
Gartenlaube

Ratschläge für Haushalt und Erziehung, Romane, Novellen, viele Aufsätze und Bilder.
Heftpreis 30 Pfennig
Vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold

Der Arzt bestätigt:

„Mit Vergnügen kann ich konstatieren, daß die Sani Drops den besten Erfolg gehabt haben. Die Verjunge habe ich angestellt bei Leuten mit chron. Obstipation (Verstopfung, Darmträgheit) bei Magen- und Darmleiden, besonders bei Dyspepsie, Verdauungsschwäche, und bei Fettstucht. Niemals habe ich unangenehme Beschwerden wie Darmkoliken, Uebelkeit etc. wie es bei den gewöhnlichen Abführmitteln der Fall ist, zu beobachten gehabt. Abends genommen genügt ein Sani Drops, um am nächsten Tage ein oder höchstens 2 schmerzlose Entleerungen zu bewirken. Die Magen-Darm-Funktionen erholen sich und es wird tatsächlich eine deputierende Blutwirkung erreicht. Bei Fettstucht habe ich eine bedeutende Gewichtsvernahme ohne jede schädliche Wirkung konstatiert und dies, ohne eine besondere Diät einzuhalten, mit Ausnahme eines spärlichen Nachtmahles.“
Dr. med. G. R.
Kurpadung RM. 2,75; Rotpadung RM. 1,50 zu haben in den Apotheken zu Nagold, Altenreig, Halterbach, Wildberg.

Mittler- u. Veter.-Berein Nagold



Sonntag, den 12. Juni, nachmittags ab 2 Uhr
Schießen in der Waldlust. Zahlreiche Beteiligung erwünscht.
Schießleiter. 1580



Sy. P. 1911 e. V. Nagold
Sportplatz Calwerstr.

Sonntag,
den 12. Juni 1932
Fußball-
Freundschaftsspiel
**Herrenberg I —
Nagold I**
Spielbeginn 3 1/2 Uhr
A. S. u. II. Mannsch.
1 Uhr und 2 Uhr.

Sonntag, 11. Juni
abends 8 1/2 Uhr
Spielerziehung
„Blug“

Evang. Gottesdienste
Nagold

Sonntag, 12. Juni.
(3. S. u. Tr.)
Vorm. 9.30 Uhr Predigt (Otto). 10.45 Uhr Kinder Gottesdienst. 11 Uhr in der Kinderschule Christenlehre (f. Söhne) Abends 7.30 Uhr im Vereinh. Erbauungsstunde.

Freitag, 17. Juni.
Abends 8 Uhr im Vereinshaus monatl. Buchtaasandacht.
Zehnhäuser
8.45 Predigt (Brecht) anschließend R. G. D.

Methodist. Gottesdienste
(Ev. Freikirche, Kirchstr. 11)
Nagold

Sonntag, 12. Juni.
Vorm. 9.30 Uhr Predigt 3. Schweizer. 10.45 Sonntagschule. Abends 8 Uhr Predigt.
Mittwoch abend 8.15 Bibelstunde.
Eghausen.
Neuestraße 148
Sonntag nachm. 2 Uhr Predigt H. Bänker.
Mittwoch abends 8.15 Bibelstunde.
Halterbach.
Sonntag nachm. 2 Uhr Predigt.
Freitag abend 8.15 Bibelstunde.

Kath. Gottesdienste
Sonntag, 12. Juni.
6-7 Uhr Heiligabendgottesdienst. 7.30 Uhr Gottesdienst in Rohrdorf. 9 Uhr Predigt und hl. Messe in Nagold. (Generalkommunion d. Jugendvereine u. Wimpelweibe). 2 Uhr Andacht. 3 Uhr Aufführung der Jugendvereine.
Montag, 13. Juni.
6.15 Uhr Gottesdienst in Altenreig.

**Haare pflegen
Heisst zu
Helbling
gehen!**